

Beim Saisonfinale in Topform

Weltklasse-Langläufer Janosch Brugger von der WSG Schluchsee läuft beim Weltcup-Endspurt in Schweden auf Rang acht

Von Annemarie Zwick

SCHLUCHSEE. „Ein Auf und Ab“ – so charakterisiert Janosch Brugger seine Wettkampfsaison. Die endete auf internationaler Ebene beim vorgezogenen Weltcup-Finale im schwedischen Falun am Wochenende eindeutig in der oberen Region. Am vergangenen Freitag bewies der 24-jährige Langläufer der WSG Schluchsee mal wieder Weltklasseformat.

Im Sprint in der klassischen Technik, in der er sich wohler fühlt und stärker ist, qualifizierte er sich als 19. des Prologs locker fürs Viertelfinale. Dort zog Brugger nach Platz drei als schnellster Lucky Loser aller fünf Heats ins Halbfinale ein, wo er wieder taktisch klug agierte. Eingang der Zielgeraden lag er hinter dem führenden Italiener Federico Pellegrino gleichauf mit dem Schweden Oskar Svansson und dem Norweger Lars Agnar Hjeltnes, hatte aber beim Doppelstockeinsatz auf den letzten Metern das schlechtere Ende für sich und verpasste als Vierter den Finalzugang. Rang acht im Endklassement bedeutete dennoch das beste Weltcup-Resultat für den Lenzkircher in diesem Winter. „Heute hat echt alles top funktioniert“, berichtete er später der BZ und lobte sein Material als „erste Sahné“.

Tags darauf bestätigte Janosch Brugger als 19. des Skatingrennens über 15 Kilometer seine ausgezeichnete Spätform. Mit seiner Zeit von 33:29,3 Minuten war er nur 10,9 Sekunden hinter seinem schwäbischen Mannschaftskollegen



Janosch Brugger (rechts), hier beim olympischen Staffelnrennen, zeigte in diesem Winter beeindruckende Wettkämpfe. FOTO: ODD ANDERSEN (AFP)

Friedrich Moch (WSV Isny/15.) Zweitbesten der fünf deutschen Männer. Dank seiner sehr guten Renneinteilung hatte der Hochschwarzwälder sich auf den letzten knapp vier Kilometern noch um neun Plätze verbessert und unterwegs „richtig Spaß“ gehabt.

Einen „gelungenen Abschluss“ erlebte Janosch Brugger am Sonntag beim neuen Wettkampfformat „Mixed-Teamsprint“ zusammen mit der Oberstdorferin Laura Gimmler. „Aber es war auch sehr hart“, bekannte er später. Den Prolog über einen Kilometer in der Skatingtechnik lief jeder

Läufer und jede Läuferin separat, dann wurden die Laufzeiten für jedes Paar addiert. Bei der Weltcup-Premiere war die Qualifikation indes bedeutungslos, weil schon vorher klar war, dass alle 17 Duos im Finale starten würden.

Das hatte es dann jedoch in sich, weil nach jeder zweiten der insgesamt zwölf Runden pro Paar die letzten zwei Teams ausschieden. „Du musstest immer schauen, dass du nicht einer der zwei Letzten bist, sonst wären wir raus“, erklärte Brugger die ungewohnte Drucksituation, die jeweils die Runde der Männer betraf. Laura Gimmler leistete gute Vorarbeit und Janosch Brugger hatte die Situation stets im Blick und im Griff. So beendete das deutsche Duo den historischen ersten Mixed-Teamsprint im Langlauf-Weltcup nach 23:36,99 Minuten 31,08 Sekunden hinter dem klaren Sieger Schweden 1 auf Rang sechs.

Seine Saison bilanziert Janosch Brugger so: zäher Einstieg in Skandinavien, gute Tour de Ski, beim Höhepunkt Olympia fit, „was grad in der Staffel sichtbar war“, danach mühsam „und dann aber zum Saisonfinale wieder eine Topform“. In der Weltcup-Gesamtwertung liegt der 24-Jährige hinter seinen DSV-Kollegen Friedrich Moch (29. mit 213 Punkten) und Lucas Bögl (34./164) mit 148 Punkten auf Rang 37. Auch in diesem Winter sei er in seiner Entwicklung „wieder ein Stück nach vorne gekommen und damit bin ich zufrieden“. Vor dem verdienten Urlaub sind er und seine Kollegen nochmals bei der deutschen Meisterschaft am ersten April-Weekend in Oberwiesenthal gefordert.